

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

465 (7.10.1919) Mittagausgabe

# Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Beilage: „Volk und Heimat“, Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung. — Erscheint jeden Samstag. —

Verantwortlicher Redakteur: Albert Gerspa.  
Verantwortlicher für den Inhalt: Albert Gerspa.  
Verantwortlicher für den Inhalt: Albert Gerspa.

Druck: Die Badische Druckerei, Karlsruhe, Hauptstraße 10.

Abonnementspreise: Einmalig 1.50, jährlich 3.00.

Verlags- und Druckerei: Badische Presse, Karlsruhe, Hauptstraße 10.

Nr. 465.

Karlsruhe, Dienstag den 7. Oktober 1919.

35. Jahrgang.

## An das Badische Volk!

Unsere Heimat geht mit schwerem Herzen dem kommenden Winter entgegen. Die Sorge um Licht und Heizung, um Arbeit und Verdienst wird von den Ernährungsfragen nicht gelöst.

Wer heute durch seine reichen Geldmittel den täglichen Fleischgenuss, Weisbrot Butter und Eier zum Frühstück und Ähnliches bei anderen Nothzeiten sich erlaubt, macht sich mitschuldig an den Ernährungsfragen der städtischen und industriellen Bevölkerung.

Die Schieber und Schleihändler, die auf verbotenen Wegen die Nahrungsmittel zu unchristlichen Preisen zusammenkaufen, stehen im Dienste dieser gewissenlosen Genossen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

Wir sind mit der Regierung der Auffassung, daß die Bezirks- und Gemeindevorstellungen, der Staatsanwalt und seine Organe gegen diese Schieber und Schleihändler mit unerbittlicher Strenge vorzugehen und die Allgemeinheit in ihren Rechten schützen sollen.

## Auf der treuen gewissenhaften Pflichterfüllung unserer ganzen Beamtenschaft und der Staatsarbeiter ruht die Ordnung im Staat.

Es ist jene, so ist diese auch dahin. Ist aber die Staatsordnung gefallen, dann stehen alle Beamte und Staatsarbeiter mehr als jeder andere Stand vor Not und Elend.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

Wir erwarten, daß alle, die im Dienste des Staates stehen, wieder zum alten Pflichtbewußtsein und zur unbedingten Zuverlässigkeit zurückkehren. Die Not der Zeit macht diese Forderung zur gesellschaflichen Staatsnotwendigkeit.

## Manichien Gewerkschaften vor allem hatten beschloßen, an der Konferenz nicht teilzunehmen, wenn das Ursprungsland des Sozialismus, Deutschland, auf der Konferenz nicht dieselben Rechte erhielt, wie zum Beispiel die Amerikaner.

Die Amerikaner haben noch keine unabweisliche Einladung erhalten, an der Konferenz teilzunehmen. Die Engländer und Amerikaner haben nun erklärt, sie würden auf jeden Fall nach Washington gehen; die Washingtoner Arbeiterkongress würde also ein Kumparlament werden, von dem die Franzosen ausgeschlossen wären.

Die fortgeschrittenste Arbeiterkraft der Welt, die sozialpolitische Bewegung der Internationalen Arbeiterassoziationen, die die Internationale der Arbeiterkongressen in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

Es war bestimmt worden, daß die Arbeiterkongress in der Bundesrepublik der Vereinigten Staaten Anfang Oktober zusammenstellen sollte, aber die Einladungen selbst und die Verhandlungen sollen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Nordamerika erfolgen, und so ist alles noch in der Schwebe.

## Die internationale Einfuhrmesse in Frankfurt a. M.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Frankfurt, 5. Oktober. Die Frankfurter Einfuhrmesse steht unter dem Zeichen einer geradezu ungeheuerlichen Welle. Schon beim Verlassen des Bahnhofes werden dem Ankommenden von allen Seiten Prospekte und Anzeigen in die Hand gedrückt, die auf irgend einer der ausgestellten Artikel hinweisen, oder mit der Waise in sonst welcher Beziehung stehen.

Während der Messe werden die Waren durch die Straßen mit Plakaten auf Brust und Rücken auf den Häusern oder an Laternen Stangen und preisen lauschend die in diesem oder jenem Messtisch ausgestellten Fabrikate ihrer Auftraggeber. Wagen mit Musikkapellen sind in den Dienst der Messe gestellt, zu Orchestern, Ballettensembles und sonstigen Musikgruppen umgewandelt Autos sind durch die Messe in Massen und selbst kolonialisierte Pferde und Elefanten müssen Zeugnis davon ablegen, daß wieder einmal ein Gebrauchsgut, ein Wappenstein, oder ein Parfum erfinden worden ist, das alle anderen Fabrikate in den Schatten stellt. Hier werden den Passanten umsonst die Stiefel gepulvert, um die Güte der Schuhmacher eines namenhaften Fabrikates ad oculos vor Augen zu führen, dort muß ein wackelnder Herr hunderlang den Mund aufstoßen, um an seinem Raubtiergebiß die Trefflichkeit eines neuen Zahnmessers zu beweisen und an dritter Stelle locken schallende Trompetenklänge in Reihenplätzen hin, auf denen in farbigen bunten Farben und mannshohen Buchstaben eindringlich die Güte neuer Lacke, Automobilbereifungen oder eines Kohlenersatzmittels dargeboten wird.

Sehr man dem eigentlichen Messtisch kommt, desto hervorhebender wird die Art der Messe und in der unmittelbaren Umgebung der Messtische ist kaum noch ein freies Mädchen zu erblicken, das nicht durch ein mehr oder minder geschmackvolles Plakat geziert wäre. Kein Jammer, keine Kletterkünste und kein Dackelgelauf über oder vor diesen Plakaten und wenn man hier die in vielen Millionenexemplaren auf der Straße verteilten Plakate und Prospekte rechnet, die zum Teil nach flüchtigem Durchlesen der Ueberschrift achtlos in den Schmutz geworfen werden, so

man könnte glauben, daß in Deutschland bereits eine Barbiere existiert, die den Zeitungsverlegern das Leben schwer macht. Originell kann man diese Art Messe, die allerdings teilweise nicht von der ernsthaft zu nehmenden großen Firmen der Messe, sondern in erster Linie von neugegründeten Einzelunternehmungen betrieben wird, nur in den letzten Jahren nennen, sie muß sich dem aufstrebenden Publikum gegenüber aber doch rentieren, sonst würde man sie nicht immer wieder bei derartigen Gelegenheiten finden.

In den Messtischen selbst geht es viel ernster und würdiger zu. Hier hat sich in den wenigen Tagen seit der Vorbereitungen eine erstaunliche Wandlung vollzogen. Was damals kaum angebetet war und nur mit Aufwand von viel Kombination und Partout zu einem einheitlichen Ganzen verflochten werden konnte, ist heute in allen Teilen für und für da. Kein Stand, der nicht seiner Inhaber gefunden hätte, kein Geschäft und kein Handelsflecken, das nicht in den Dienst der Messe gestellt worden wäre. Auf relativ engem Raum sind mehr als 5000 große und kleinere Firmen des In- und Auslandes zusammengedrängt und gerade deshalb mußte sich jeder einzelne der Aussteller Mühe geben, im Arrangement und Aufbau seines Standes und seiner Erzeugnisse dem Besucher möglichst vorteilhaft vor Augen zu führen.

Gegenüber der amerikanischen Marktvielfalt und Aufdringlichkeit, die vor den Messtischen sich frei macht, beherrscht die vornehmliche Ruhe und fast durchweg auf den Geschmack des Kenners hinzielende Ausstellung im Innern äußerst angenehm. Nur selten wird der Besucher hier mündlich auf eine besondere Neuheit aufmerksam gemacht; er muß selbst die Augen offen halten und unter den in Reihen ausgestellt dargebotenen Mustern wählen, was dem Laien eine Sucharbeit dünkelt, dem Messtischmann aber besondere Aufmerksamkeit gewährt. In fast ununterbrochenem Strome flutet die Menge durch die Passagen und nimmt das Gesamtbild in sich auf, während die aus In- und Ausland zusammengeströmten Kaufleute fast unbemerkt prüfen und ihre Orders geben.

Wie bei allen derartigen Veranstaltungen hat man äußerlich den Eindruck, daß das Geschäft die aufgewendete Mühe kaum lohnen

könnte und doch sollen nach Aussage von Runden die getätigten Abschlüsse bereits in die Hunderte von Millionen gehen. Besonders ist das Ausland als Käufer beim Auftrage sehr stark vertreten und man hört das französische Idiom bei Kaufabschlüssen fast ebenso häufig, wie die deutsche Sprache. Diese in erster Linie auf die letzten zurzuführenden Kaufleute des Auslandes ist zwar nicht der Zweck der Frankfurter Einfuhrmesse, es bedeutet aber für den Aussteller eine immerhin nicht unangenehme Nebenwirkung. Da die Ausfuhr der für Deutschland lebenswichtigen Produkte verboten ist, kann es sich in der Hauptsache ja auch nur um Erzeugnisse handeln, deren Abschiebung ins Ausland als Austauschware erwünscht und unterstützbar ist.

Ein Rundgang durch die Messe zeigt vor allem die dominierende Stellung der Textilindustrie im Messtisch. Diese Industrie hat zwar durch den Mangel an Rohware während des Krieges außerordentlich eingebüßt, jedoch der größte Teil der Webstoffe und Spinnmaschinen stillgelegt werden mußte, doch hat andererseits eine Umstellung auf Ersatzmaterial stattgefunden, die zahlreiche bemerkenswerte Neuerungen brachte und auch in der Friedenswirtschaft vorzüglich eine wesentliche Rolle spielen wird. Die nach Aufhebung der Blockade vom Ausland reichlich eingeführten Stoffe und die Freigabe der Heeresbestände vermochten zwar für den Augenblick Annehmlichkeiten fast eine Ueberfülle an Web- und Wirkwaren vorzuliegen, der Handel selbst aber ist sich keinen Augenblick im Klaren gewesen, daß zur Versorgung des heimischen Konsums nach wie vor eine Streckung des Vorhandenen durch Ersatzstoffe unbedingt notwendig ist. Ausfuhrmöglichkeit wird erst dann vorhanden sein, wenn sich die Einfuhr von Rohstoffen entsprechend zu heben vermochte, denn eine Konkurrenzfähigkeit kann sich nach Lage der Dinge für uns nur aus der Güte, nicht mehr aber aus der Billigkeit der Handelsware ergeben.

Unser auch im Auslande mit Reid anerkannter Farbbau, die größere Reinheit der Gelb- und Blau- und die Veredelung von Rohware und schließlich Musterung werden das deutsche Produkt der Weberei dem Auslande auch nach dem Kriege begehrenswürdig erscheinen lassen. Neue technische Errungenschaften in der Weberei, dem Appretieren,

Badische Landesbibliothek

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Das Ministerium zur Durchführung der wirtschaftlichen Friedensbedingungen.

In Berlin, 7. Okt. (Privat.) Nachdem Geheimrat Witting und Dr. Melchior die an sie ergangene Aufforderung, das neu gebildete Ministerium zur Durchführung der wirtschaftlichen Friedensbedingungen zu übernehmen, abgelehnt haben, kommen für diesen Posten in Betracht: Oberbürgermeister Dr. Gehler-Münsterberg und der badische Minister des Innern, Hermann Dietrich.

Die Behandlung deutscher Kriegsgefangener in amerikanischen Lagern.

WTB. Berlin, 6. Okt. Die deutsche Regierung hat, wie wir hören, eine Verbalnote an die schweizerische Regierung betreffend die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in amerikanischen Gefangenenlagern entworfen. Es scheint in der Behandlung eine Milderung eingetreten zu sein. Es laufen häufig Klagen über grausame, menschenwürdige Behandlung ein. In der Note wird die Vermittlung der Schweiz dafür erbeten, daß eine Reihe von Vorfällen zur Kenntnis der amerikanischen Regierung gebracht und scharfer Einspruch erhoben wird. Es wird gleichzeitig um Abwendung von Vertreten in diese Gefangenenlager gebeten, die Ermittlungen anstellen und die Mißstände abstellen sollen.

Das „Loch im Westen“.

WTB. Berlin, 6. Okt. Die vom Reichsfinanzminister Erzberger angekündigte Konferenz mit Ententevertretern, die den Zweck haben soll, das „Loch im Westen“ zu verstopfen, findet in Versailles statt. Die deutsche Abordnung unter Führung des Unterstaatssekretärs Bergmann vom Reichsfinanzministerium ist gestern in Versailles eingetroffen. Französischerseits wird die Verhandlung vom Wehrbeauftragten Loucheur geleitet.

Auf deutscher Seite wird grundsätzlich die uneingeschränkte Wiederherstellung der deutschen Zollhoheit im Westen gefordert. Auch die Waren für die fremden Besatzungstruppen im besetzten Gebiet sollen bei der Einfuhr verzollt werden, um eine genaue Kontrolle des Warenverkehrs ausführen zu können, doch wird den Besatzungstruppen selbstverständlich der Zoll vergütet. Wenn es gelingt, wie zu hoffen ist — und was schließlich auch im Interesse der Entente liegt — das Loch im Westen zu verstopfen, so dürfte sich von selbst die Zahlung des Zolls in Gold ergeben.

Befreiung deutscher Offiziere.

Genf, 7. Okt. Das Kriegsgericht in Lille hat nach Mitteilung des „Berl. Tagebl.“ gegen den Grafen Bismarck und sieben andere Deutsche Anklage wegen Mordes, Totschlags und fahrlässiger Brandstiftung erhoben. Graf Bismarck wird beschuldigt, daß er Einwohner des Dorfes Bicoigne erschossen ließ. Bismarck soll angeblich diese Leute vor der Hinrichtung öffentlich habe durchschreien lassen.

Der Frieden durch Italien ratifiziert.

WTB. Paris, 7. Okt. (Privat.) Der römische Berichterstatter des „Reit Journal“ meldet, daß der König von Italien den Vertrag von Versailles aufgrund der im letzten Ministerrat gefassten Beschlüsse gestern durch Dekret ratifiziert hat. Die Zusatzartikel im amerikanischen Senat abgelehnt.

WTB. Paris, 7. Okt. (Privat.) Der amerikanische Senat hat die vorgeschlagenen 28 Zusatzartikel zum Friedensvertrag abgelehnt. Die Pariser Presse glaubt darin ein Anzeichen erblicken zu können, daß der Friedensvertrag ohne Zusatz von den Vereinigten Staaten ratifiziert werden wird.

Zur Erkrankung Wilsons.

WTB. Washington, 6. Okt. (Agence Havas.) Präsident Wilson verbrachte eine sehr gute Nacht. Wenn überhaupt von einer Änderung gesprochen werden kann, so kann man sie nur in günstigem Sinne auffassen.

America und der englisch-perlische Vertrag.

WTB. Amsterdam, 6. Okt. Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Teheran, daß die amerikanische Gesandtschaft in Teheran auf Veranlassung der amerikanischen Regierung ein Communiqué veröffentlicht habe, in dem es heißt, die amerikanische Regierung sei erstaunt, über die vor kurzem abgeschlossenen englisch-perlischen Verträge, die darauf hindeuten scheinen, daß Persien die Hilfe und Unterstützung Amerikas nicht wünsche. Die persische Presse brachte eine scharfe Antwort auf dieses Communiqué.

Besuch des spanischen Königspaares in Paris.

WTB. Paris, 6. Okt. (Agence Havas.) Man erinnert sich, daß kürzlich in einem Telegramm der Präsident Poincaré den Wunsch äußerte, im Laufe dieses Monats das spanische Herrscherpaar zu empfangen. Nach neuesten Meldungen wird dieser Besuch gegen den 21. Oktober stattfinden. Der spanische König und seine Gemahlin werden 3-4 Tage in Paris zubringen.

Die Zinnsfrage.

WTB. Bern, 7. Okt. Eine Stefani-Meldung aus London besagt, daß die englische Regierung nach Ansicht offizieller Kreise beabsichtigt, in Rom auf eine Beendigung des ungelösten Zustandes in Zinns zu dringen, widrigenfalls Italiens Verbleiben im Brieverbande gefährdet werden könne.

Der Rückzug der Italiener aus Albanien.

Sch. Rotterdam, 7. Okt. (Privat.) Londoner Blättern zufolge hat die aus Brindisi ausgelaufene italienische Flotte

den Auftrag, die Italiener aus den gefährdeten albanischen Hafenstädten nach Italien zu bringen. In Elbajan sind Serben eingetroffen, Balona wird noch von den Italienern gehalten.

Die Serben verlassen Italien.

Sch. Bologna, 7. Okt. (Priv.) Hier sind aus Italien zahlreiche Serben eingetroffen. Nach deren Berichten rüstet sich die Mehrzahl der in Italien Anwesigen zum Verlassen Italiens.

Aus den besetzten deutschen Gebieten.

Die französische Sprache im Schulunterricht.

Sch. Mainz, 6. Okt. (Privat.) Auf Befehl des Generals Mangin wurde in den Mittelschulen des besetzten Rheinlandes die französische Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt.

Koblenz als deutsch-amerikanischer Handelsplatz.

Koblenz, 6. Okt. (Privat.) Wie die „Volksztg.“ meldet, wird Koblenz nach der Ratifizierung des Friedensvertrags der Hauptstützpunkt für die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen sein.

Die Kosten der rheinischen Besatzung.

WTB. Berlin, 6. Okt. (Privat.) Für die Ententebesatzungstruppen im Rheinland hat Deutschland bisher 892 Millionen Mark bezahlen müssen.

Zur Lage im Osten.

Zur Räumung des Baltikums durch die deutschen Truppen.

WTB. Wien, 6. Okt. Laut einer Meldung der Pressestelle des Generalkommandos des 6. Armeekorps hat in der Nacht vom 28. auf 29. September an der deutsch-russischen Demarkationslinie zwischen Mitau und Riga, zwischen russischen Besatzungen, die die räumenden Deutschen abgelöst haben, und lettischen Feldwachen ein Feuergefecht stattgefunden. Lettische und estnische Truppen greifen die seit einiger Zeit dort stehenden russischen Truppen an, die die Stellen der Deutschen, die seit einiger Zeit zum Abtransport nach Deutschland bestimmt sind, zwischen Mitau und Riga besetzt halten. Der lettischen Regierung wurde rechtzeitig von dieser Ablösung deutscher Truppen durch russische Formationen Mitteilung gemacht. Außerdem ist die englische Mission in Riga in Person des Brigadegenerals Wort durch den Grafen von der Goltz davon unterrichtet worden, daß neuerdings russische Formationen die Besetzung des Osterrückens der Demarkationslinie stellen.

Sch. Berlin, 6. Okt. (Privat.) Den heute hier vorliegenden Nachrichten von der Dignität zufolge sind dreiviertel der deutschen Truppen im Baltikum auf dem von der deutschen Regierung befohlenen Rückzug.

Zur deutschen Note über die Räumung des Baltikums.

Sch. Genf, 7. Okt. (Privat.) Der Inhalt der deutschen Note über die Räumung des Baltikums wird in weiteren Verhandlungen mit Deutschland führen. Ein Ultimatum ist vorläufig hinfällig geworden.

WTB. Genf, 7. Okt. (Privat.) Wie in diesem Kreise verlautet, seien die französischen Kammerdeputierten über die ungenügende Beschränkung der militärischen Nachmittel Deutschlands in einem engen Zusammenhang mit der neuen Entente, über die Räumung des Baltikums. Von unterrichteter Seite wird behauptet, daß die Forderung, das Baltikum sofort zu räumen, nur der Vorwand für das Verlangen der völligen Entwaffnung Deutschlands sei. Die Angst Frankreichs vor einem militärischen Wiederaufbruch Deutschlands besteht unermindert fort und sei durch die letzten Kammerdebatten noch verstärkt worden.

Türkei.

Das neue türkische Kabinett.

WTB. Brüssel, 7. Okt. Wie die Pariser Abendpresse von gestern meldet, ist in Konstantinopel ein neues Ministerium Ali Rıza Pascha gebildet worden, das sechs Minister des alten Ministeriums enthält. Minister für die auswärtigen Angelegenheiten wird Mustafa Reşid Pascha, Kriegsminister Djemal Pascha. Das Trabe des Sultans erteilt dem neuen Ministerium den Auftrag, sofort die Wahlen vorzunehmen und das Parlament einzuberufen.

England.

Zum englischen Eisenbahnerstreik.

WTB. Amsterdam, 6. Okt. Das Reutersbüro meldet aus London vom 5. Oktober: Die Bedingungen für die Beilegung des Eisenbahnerstreiks sind folgende:

1. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen.
2. Die Verhandlungen werden fortgesetzt mit der Maßgabe, daß sie vor dem 31. Dezember beendet sind.
3. Die Löhne werden bis zum 30. September 1920 auf der gegenwärtigen Höhe gehalten und können nach dem 1. August 1920 im Lichte der dann herrschenden Verhältnisse nachgeprüft werden.
4. Kein erwachsener Eisenbahner soll weniger als 51 Schilling wöchentlich erhalten, solange die Kosten des Lebensunterhaltes nicht weniger als 110 Prozent über der Höhe vor dem Kriege stehen.
5. Die Arbeiter werden mit denen bei der Arbeit gebliebenen oder zur Arbeit zurückgekehrten in Harmonie arbeiten und niemand wird in irgend einer Weise wegen des Streikes benachteiligt werden.
6. Die Infolge des Streikes einbehaltenen Löhne werden nach Wiederaufnahme der Arbeit ausgezahlt werden.

Den Textilwaren am nächsten im Interesse stehen wohl für die breite Allgemeinheit die Schuhe- und Lederwaren. Ist doch die Schuh- und Lederindustrie eine der drückendsten Sorgen des deutschen Volkes. Die Lederpreise, die sich schon während des Krieges auf dauernd ansteigender Linie bewegten, sind nach der Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung so sprunghaft in die Höhe gegangen, daß schon ein großer Geldbeutel dazu gehört, sich ein Paar neue Schuhe kaufen zu können oder auch nur die alten besohlen zu lassen. So wäre es naturgemäß außerordentlich interessant auf einer großen Messerausstellung einmal eine Gegenüberstellung der neuesten Erzeugnisse in Gebrauch- und Luxuswaren zu sehen.

Leider vermag die Frankfurter Einfuhrmesse in dieser Beziehung fast vollständig. Was man hier in reicher Fülle zu sehen bekommt, sind Erzeugnisse der Lederwarenindustrie, die auf ganz anderem Gebiete liegen: Reisekoffer, Handtaschen, Gürtel, Portemonnaies, Schreibmappen, Zigarrenetuis, Reifeneffaires und Brieftaschen sind in allen Ausführungen zu sehen, ebenso Ledermöbel, Automobilbereifungen, Treibriemen usw., wogegen sich die wenigen Haus- und Gebrauchsgüter, die doch das notwendige Erzeugnis der Lederindustrie ausmachen, befinden in einige Sachen zurückgedrängt sind. Das nahe Offenbach mit seiner ausgedehnten Lederindustrie hat ganze Räume für sich beschlagnahmt, doch sind auch Frankfurt, Nürnberg, Dürer und Wien nicht zurückgeblieben. Was von ihnen ausgeht, ist fast ausschließlich Qualitätsware.

Schnelligkeit bezeichnen die Damen die kostbaren Toilettekoffer, die an Innen- und Außenausstattung den Luxus bis auf die Spitze treiben und lassen ihre Wünsche dann zu den nicht minder eleganten Autolad- und anderen Handtaschen, sowie zu den schönen Kapselgehäusen herabsteigen, interessiert bezieht sich die Herrenwelt die für sie bestimmten Leder-, Luxus- und Gebrauchsgüter, die in allen Variationen bei hundert von Firmen immer wiederkehren. Was auf diesem Gebiete Leppiges und Neues geboten wird, ist erstaunlich: erstaunlich umföhr, als die angelegte Lederknappheit in der Schuhindustrie und im Handwerk zu einer direkten Katastrophe zu führen droht. Man mag dagegen einwenden, daß diese Art von Leder für Schuhe nicht eignet, wer aber die Riesen-Rindlederkoffer, die Leder-Autobereifungen und die vielen be-

Die Geschehnisse im Reich.

WTB. Berlin, 6. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet: „Der Reichspräsident hat am Samstag, den 4. Oktober, nachmittags, den neuernannten schweizerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. v. Planta zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Dem Reichsminister des Auswärtigen, Hermann Müller, war bei dem Empfange zugegen.“

D. Berlin, 6. Okt. (Priv.) Der interfraktionelle Ausschuß, der sich aus Vertretern der drei Mehrheitsparteien zusammensetzt, ist wieder ins Leben gerufen und hat am vergangenen Samstag die erste Sitzung abgehalten. Vorsitzender ist von Payer. Zu seinem Vertreter ist Herr Spahn bestellt. Das Neue bei der Einrichtung ist, daß jetzt auch ständig Vertreter der Regierung an den interfraktionellen Beratungen teilnehmen.

Erzberger gegen Helfferich.

WTB. Berlin, 6. Okt. Das Lagematerial des Reichsfinanzministers Erzberger gegen den früheren Staatssekretär Dr. Helfferich wegen Beleidigung hat die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Berlin I das Ermittlungsverfahren sofort eingeleitet. Die Bearbeitung der Sache liegt in den Händen des Oberstaatsanwaltes Krause.

WTB. Berlin, 6. Okt. Infolge des Strafantrages des Reichsfinanzministers Erzberger gegen den früheren Staatssekretär Dr. Helfferich wegen Beleidigung hat die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Berlin I das Ermittlungsverfahren sofort eingeleitet. Die Bearbeitung der Sache liegt in den Händen des Oberstaatsanwaltes Krause.

Eine bedeutende Sitzung der Nationalversammlung.

D. Berlin, 7. Okt. (Privat.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wird zunächst Reichszankler Bauer zu seinem Etat die erwartete große politische Rede halten, die alle aktuellen Fragen der Gegenwart berührt. Dann wird er auch das durch den Eintritt der Demokraten gebildete neue Ministerium vorstellen und programmatische Erklärungen über die Richtlinien abgeben, welche das neue Ministerium einzuhalten beabsichtigt sein wird. Abweichend vom üblichen Brauch wird dann nicht der Vertreter der stärksten Fraktion, sondern zunächst der Vorsitzende der demokratischen Fraktion, Abg. Dr. Petersen-Hamburg sprechen und gewissermaßen die Rede des Reichszanklers soweit sie sich auf den Wiedertritt der Demokraten in die Regierung bezieht, bestätigen. Dann wird der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion Abg. Scheidemann das Wort nehmen. Nach ihm wird zunächst die Opposition sprechen, also der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion. Dann folgen die anderen Redner wie üblich nach Stärke der Fraktion.

Ein Kompromiß über die Umsatzsteuer.

WTB. Berlin, 6. Okt. Ueber die Umsatzsteuer ist ein Kompromiß zwischen den drei Regierungsparteien zustande gekommen. Der Satz der Umsatzsteuer ist mit 1½ Proz. für jeden Umsatz bis zur letzten Hand festzulegen.

Zur Erhaltung der Volkswirtschaft.

WTB. Berlin, 7. Okt. Generalleutnant Freiherr von Wacker erklärt, wie die „Voss. Ztg.“ aus Münster meldet, für die unter dem Belagerungszustand stehenden Gebiete eine Verordnung, nach der alle männlichen Einwohner im Alter von vollendeten 17 bis zum 50. Lebensjahre verpflichtet sind, im Bedarfsfälle auf Anweisung der Gemeindebehörden Notarbeiten in allen zur Erhaltung der Volkswirtschaft notwendigen Betrieben zu leisten.

Schwere Folgen der Kohlennot in Ostpreußen.

WTB. Gumbinnen, 5. Okt. Von autoritativer Seite erfährt der Vertreter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, daß infolge des Kohlenmangels und der dadurch entstehenden Folgen im Abfuhrungsgebiet ein Stimmungsumschwung festzustellen ist. Erhebliche Enternungen können infolge dieses Mangels an Heizmaterial nicht geduldet werden. Auch die Dampfpflichte sind außer Betrieb. Die Kartoffelernte leidet ebenfalls darunter. Die Stimmung auf dem Lande ist daher erregt. Die ostpreussischen Behörden bemühen sich, Kohlenmengen heranzubekommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

# Heidelberg, 6. Okt. Bei der hiesigen Universität sind 3157 Studenten eingetragener, gegen 3403 im Sommersemester. Es werden noch mehrere Immatrikulationen stattfinden.

— Dresden, 5. Okt. Der bekannte Tonkünstler Prof. Jean Louis Nicodé ist, 66 Jahre alt, gestorben. Nicodé, der drei Jahre lang die Pöhlharmonischen Konzerte in Dresden leitete und nördem als Klavierlehrer am Dresdener Konservatorium wirkte, hat sich auch als Komponist einen Namen gemacht. Zu erwähnen sind u. a. die symphonischen Dichtungen „Maria Stuart“, „Die Jagd nach dem Glück“ und „Gloria“. Symphonische Variationen, zwei Orchesterliten (Wilder aus dem Süden), eine große Symphonie für Männerchor, Solo, Orchester und Orgel: „Das Meer“, Faszinierungsbilder, Sonaten für Cello und Klavier, sowie Vieder, 7. 3.

Wasserstand des Rheins.

Schifferbrief, 7. Okt., morg. 6 Uhr: 1,24 m (6. Okt. 1,28 m). Neßl, 7. Okt., morg. 6 Uhr: 2,16 m (6. Okt. 2,15 m). Magau, 7. Okt., morg. 6 Uhr: 3,69 m (6. Okt. 3,73 m). Mannheim, 7. Okt., morg. 6 Uhr: 2,54 m.

tes Leder verschlingenden Gegenstände dieser Abteilung der Messe des näheren betrachtet, wird sich durch solche Einwände kaum überzeugen lassen.

So läßt dieser Teil der Messe, so interessant und anlockend er für den einschlägigen Geschäftsmann auch sein mag, bei dem durch geschäftliche Interessen und unbefriedigten Wünsche wohl Wünsche, aber kaum besondere Befriedigung aufkommen. Und zwar nicht ausschließlich aus dem vielleicht etwas kleinlichen Gedanken, daß man für die Luxusgegenstände notwendiger, Reelleres hätte schaffen können, sondern schon allein deshalb, weil dieser Teil der Messe keinerlei Anreize auf Vollständigkeit erheben kann, solange nicht auch die Schuhwarenindustrie sich entschließt ihre Zurückhaltung aufzugeben.

Ein weiterer Industriezweig, der auf der Frankfurter Einfuhrmesse sehr stark vertreten ist, ist die Bijouterie- und Schmuckwaren-Industrie. Bei ihr ist der Luxus die Grundlage des Ganzen und man wird ihr stets als Ausdruck hoher Kultur eine gewisse Sonderstellung im internationalen Wirtschaftsleben einräumen müssen. Die Frage, ob das verarmte deutsche Volk überhaupt noch der Schmuckindustrie und Bijouterie bedarf, kann wohl ernsthaft kaum Verneinung finden. Das rauhe Alltagsgewand muß dann und wann bunten Farben weichen, selbst wenn der Ernst des Lebens noch so dringlich an uns herantritt. „Sonne, Wägen, frohe Feste“, sagt schon Goethe und ein Festgewand ohne Schmuck und Bijouterie ist schließlich unvollständig. Hierzu kommt, daß die Schmuckwarenindustrie für die Wiederherstellung internationaler Handelsbeziehungen außerordentlich wertvoll ist. Wohl hat auch sie während des Krieges ihre Erzeugung aus Mangel an Edelmetallen teilweise einstellen müssen, doch ist sie nie so weit zurückgegangen, daß sie sich zu schenken brauchte, das Ausland als Kritiker und Käufer einzuladen. Ein Blick in die besonders in Vitoria-Mexhaus, in Nebenabteilungen aber auch in der Festhalle untergebrachten Bijouterie- und Schmuckwarenausstellungen bezeugt dies aufs ekranteste. Was dort, in Hannover, Janau, Schm. Gmünd und Oberlein speziell an besseren Schmuckwaren zur Frankfurter Messe gelangt haben, entspricht hinsichtlich harmonischer Farbengammanstellung und edelster Formung selbst den vorwiegendsten Ansprüchen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. Okt. Am Dienstag nachmittag findet im Landtagsgebäude eine Besprechung des aus Mitgliedern der Fraktionen gebildeten interfraktionellen Ausschusses mit Vertretern aller Eisenbahnorganisationen über die neue Teuerungszulage (Beschäftigungszulage) statt.

An die Ost- und Westpreußen.

An die Oberschlesier und Schleswig-Holsteiner in Baden.

Deutsche Männer und Frauen!

Bewahrt Euch die deutsche Heimat, Ihr, die Ihr aus Ost- und Westpreußen, aus Oberschlesien und aus Schleswig-Holstein kommt, bewahrt Eurer Heimat auch die Treue, wenn Ihr jetzt im fremden Lande und fremder Stadt weilt.

In Eurer Hand liegt das Schicksal der Völkervereinigung, in denen nach Inkrafttreten des Friedensvertrages Volksabstimmungen vorgenommen werden soll. Ihr sollt mit daran entscheiden, ob eure Heimat fernhin zum Deutschen Reich gehören soll.

Jeder Abstimmungs-berechtigte trage sich in die Fragebogen ein, die am 8. Okt. aus Anlaß der Volksabstimmung in jede Familie kommen. Es gilt die Abstimmung vorzubereiten. Von der Vorbereitung hängt der Erfolg ab. Jede Stimme zählt, jede entscheidet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Okt. Das Zentralkomitee des Bad. Frauenvereins hat anläßlich des 50jährigen Bestehens einen Bericht über die Tätigkeit des Bad. Frauenvereins 1914/19 herausgegeben, der nicht nur für die Mitglieder, sondern für alle interessierten an den Arbeiten des Vereins interessierten Personen eine willkommene Erinnerungsgabe ist.

(Mannheim, 7. Okt. In Ludwigshafen gerieten mehrere französische Soldaten mit einem Straßenbahnkassierer in Wortwechsel, da sie sich dessen Anordnungen nicht fügten. Sie schlugen auf den Straßenbahnkassierer ein, der schließlich noch verhaftet wurde.

Mosbach, 7. Okt. Im Alter von 69 Jahren ist hier Landgerichtsdirektor Dr. Hermann Ottendorfer gestorben. Geboren zu Breiten war er im Jahre 1876 in den bad. Justizdienst eingetreten. Er amtierte u. a. von 1882 als längere Zeit als Amtsrichter in Staßfurt, wurde dann nach 6 Jahren zum Oberamtsrichter und 1896 zum Landgerichtsrat in Konstanz ernannt. Im Jahre 1908 erfolgte seine Versetzung nach Freiburg und bald darauf seine Ernennung zum Landgerichtsdirektor in Mosbach. Politisch gehörte er der nat.-lib. Partei an.

Freiburg, 6. Okt. Die Straßenbahn von Freiburg nach Littenweiler soll mit einem Aufwande von 1 Million Mark errichtet werden.

Fugsweiler (A. Lage), 6. Okt. Der Landwirt Karl Jenne aus Metersheim wurde beim Weidewerfen von Getreide in die hiesige Mühle auf dem Bahndamm bei Dinglingen-Fugsweiler von einer von Offenburg nach Freiburg fahrenden Leerdampfermühle erfasst und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterließ eine Frau und 10 Kinder.

Freiburg, 6. Okt. Durch Ausflügler, welche die ruhroerfeuchten Orte des Kaiserstuhls besuchten, ist die Ruhr nun auch nach Freiburg geschleppt worden. Es sind bereits 22 Ruhrerkrankungen gemeldet. In den Freiburger Zeitungen wird vor Ausflügen in die von der Ruhr heimgesuchten Orte und vor dem Genuß rauen Obstes gewarnt.

Schöffheim, 6. Okt. Die Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut, deren Sitz Schöffheim ist, versammelte vor einigen Tagen die Vertreter der Industrie und des Handels zu einer Besprechung aller wirtschaftlichen Tagesfragen. Derbesitz wollte auch der Vertreter Badens zum Reichstag (früher Bundesrat) an. Zum Schluß der letzten Aussprache wurde die Notwendigkeit einer starken Vertretung Badens in Berlin und vor allem die Erhaltung der badischen Gewandtschaft dargelegt, worüber am besten eine ausreichende Wahrung der badischen wirtschaftlichen Interessen gewährleistet werde.

Konstanz, 6. Okt. Die Bauaktivität in der Stadt festsetzt sich infolge der durch die Stadt vorgenommenen Arbeiten. An der Turmstrasse wird die Stadt einen Häuserblock erstellen und mit den Arbeiten nächste Woche beginnen. Die Kosten dieses Bauprojektes werden sich auf mehrere Millionen Mark belaufen. — Der Spar- und Sauerverein wird seine Tätigkeit mit der Erstellung einer Anzahl Familienhäuser aufnehmen. — Auf dem Brühl sollen dem-

nächst einige Holzhäuser nach schwedischem Muster erbaut werden. — Die Umänderungsarbeiten an den Baracken der Kaserne zu Privatwohnungen sind soweit vorgeschritten, daß schon einige Familien einzziehen konnten. Im ganzen werden in den Baracken 30 Wohnungen eingerichtet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Oktober.

Volkszählung.

Die meisten Haushaltungen dürften jetzt eine Haushaltsliste für die Volkszählung in den Händen haben. Sollte eine Haushaltung wider Erwarten auch am 7. Oktober keine Liste erhalten haben, so wolle man umgehend eine Liste bei einer Polizeiwache oder bei einem Gemeindefunktionär oder beim Rathausportier erheben. Die Ausfüllung der Haushaltslisten muß spätestens am 8. Oktober morgens vorgenommen werden. Wer dies schon vorher getan hat, muß am Morgen des Zähltags die Einträge noch einmal auf ihre Richtigkeit hin prüfen. Dies betrifft namentlich Anstellen, Gastwirtschaften und größere Haushaltungen, in deren Personalbestand häufig Veränderungen vorkommen. Bei der Ausfüllung der Listen halte man sich an die Bekanntmachung des Bürgermeistersamtes vom 3. Oktober sowie an die auf der Haushaltsliste abgedruckten Erläuterungen und Beispiele. Zu zählen sind alle in der Zählnacht Anwesenden, auch die nur vorübergehend Anwesenden. Umgekehrt sind (unter Abziehung der Haushaltsliste) auch die Personen zu zählen, die nur vorübergehend (z. B. auf einer Reise, im Krankenhaus) abwesend sind. Zu beachten ist aber, daß alle vorübergehend abwesend nur solche Personen gelten, die ihren Wohnsitz in Karlsruhe haben. Von jedem vorübergehend Abwesenden ist der Aufenthaltsort anzugeben, dementsprechend bei vorübergehend Anwesenden der Wohnort. Die Listen werden am Morgen des 7. Oktober an von freiwilligen Zählern abgeholt. Die Zähler sind auf Wunsch gerne bei der Ausfüllung der Listen beihilflich. Die Zähler bringen das Einsammeln und Prüfen der Listen unentgeltlich. Man leistete ihnen diese Arbeit so sehr als möglich; vor allem lasse man sie beim Abholen der Zählpapiere nicht warten. Wer seine Wohnung verläßt und dort keinen Stellvertreter zurückläßt, übergebe die Liste ausfüllt einer anderen Haushaltung des gleichen Hauses, damit dem Zähler nicht mehrmals in das Haus kommen muß. Sollten Listen bis zum 9. Oktober abends nicht abgeholt sein, so gebe man sie am Morgen des 10. Oktober bei einer Polizeiwache oder einem Gem.-Sekr. ab. Man veresse nicht, die Liste auf der Innenseite (unten rechts) zu unterschreiben; sonst gilt sie als nicht abgegeben.

(1) Ernennung. Anläßlich seiner gestrigen Investitur in der St. Stephanskirche ist der neue Pfarrherr, Stadtpfarrer Linz, vom Erzbischof von Freiburg zum Stadtpfarrer von Karlsruhe ernannt worden.

Ein neuer Roman nimmt heute in der „Badischen Presse“ seinen Anfang. Er stammt aus der Feder von Eva Schröder-Holst und betitelt sich „Kameraden“. Ausgezeichnet durch eine lebhaft, fröhliche, humorvoll nicht entbehrende Schreibweise und verleiht durch mancherlei feine Gedanken und Stimmungsbildungen, wird er bei seiner feinsinnigen Darstellungsart das Interesse unserer Leser bald aufs höchste gewinnen.

Spezialgabe aus Haushaltungen. Da bei der Verteilung des ausländischen Speckes und Schweineschmalzes die Selbstversorger bis jetzt nicht berücksichtigt worden sind, — da die zugeständene Wochenverteilungsmenge von 500 Gramm bei ihnen größer war als die den Verordnungsbehörden zustehende Kapazität und außerdem bei den oft unregelmäßigen Eingängen von ausländischem Speck die vorgesehene Versorgung der Verordnungsberechtigten in Frage gestellt war, — so hat die Regierung angeordnet, daß, um einen Ausgleich zu schaffen, die Vorschriften, wonach von den Haushaltungen bestimmte Mengen Speck oder Fett abgeholt werden müssen, mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird.

Schädliche Eisenbahnwagen. Eine lehrreiche und beachtenswerte Bekanntmachung ist gegenwärtig an den Stationsämtern der badischen Eisenbahn angeschlagen. Darin heißt es: „Die Fenster der Eisenbahnwagen werden teils aus Unvorsichtigkeit, zum großen Teil aus böswilliger Wut in früher nicht gekanntem Maße beschädigt. Die Beschädigung von Fensterrahmen ist zur Zeit so schwerwiegend, daß oft längere Zeit vergeht, bis zerbrochene Scheiben ersetzt werden können. Wegen des gegenwärtig empfindlichen Mangels an Wagen liegt oft die Notwendigkeit vor, solche mit beschädigten Fenstern in den Zügen zu belassen. Das dadurch im Hinblick auf die Notwendigkeit des Fernverkehrs gesunde öffentliche Gefahren heraufbeschworen werden kann auf der Hand. Im Interesse aller sollten deshalb die Reisenden in den Zügen jeder Art sorgfältig und vorzüglich die Beschädigung der Fenster nachdrücklich entgegenreten.“

Vorsicht beim Ankauf von Primengläsern. Das Kurierwertungskomitee schreibt uns: Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorkommen, daß dem Publikum von privater Seite aus Primengläser zum Verkauf angeboten und auch verkauft wurden, die aus Heeresbeständen stammten und auf unrichtige Weise in die Hände von Schiebern gelangt waren. So ist es erst malisch der Militärpolizeistelle der Abteilung „Webererziehung“ des Reichswehrverwaltungsamtes, kriegsärztliche Strafe 10/16 gelungen, eine Schieberbande festzunehmen, die eine recht beträchtliche Anzahl hochwertiger Primengläser zu veräußern suchte. Jedem Kaufmann und Fernhändler kann daher nur geraten werden, beim Kauf von privater Seite die größte Vorsicht walten zu lassen, um sich vor Schäden zu bewahren.

Der bad. Bundesamtsrat des kath. Frauenbundes veranstaltet am 10. Oktober einen Bad. Frauentag. Wichtige Zeitfragen sozialer und politischer Art stehen auf der Tagesordnung und werden von den führenden Frauen aus den Reihen des kath. Frauenbundes

behandelt. Am Abend ist öffentl. Vortrag der Bundesvorsitzenden Frau, Gebw. Drausfeld, Mitglied der Deutschen Nationalversammlung. Die kath. weibliche Jugend hat am Dienstag, 7. Oktober, abends eine Versammlung ebenfalls im Rathausaal. Frä. Helene Weber spricht über: „Der alte und neue Geist“.

Der Ensemble-Musikerband Karlsruhe, dem sämtliche auf gewerkschaftlicher Grundlage organisierten Berufs-Musiker angehören, veranstaltet, wie man uns schreibt, am Freitag, den 10. Oktober, ein Konzert mit ausgewähltem Programm im großen Festsaal. Die Ensemble-Musiker haben sich jetzt hier mit den Arbeitgebern auf einen freien Tag im Monat geeinigt. Diesen ersten freien Tag bewirbt der Ensemble-Musikerbund zur Veranstaltung dieses Konzertes. An diesem Freitag wird man in keinem Kaffee oder Kino Musik hören, umjohrer verpricht der Besuch des Konzertes einen genussreichen Abend. (Siehe Anzeige.)

Melvortrag. Ein genussreicher Abend steht am Donnerstag, 8. Oktober 8 Uhr, im Eintrachsaal bevor. Der bekannte Afrika-Reisende, Bergwerks-Generaldirektor H. Horst-Gießer, hält einen Vortrag über das Thema: „Meine Reise um die Erde mit der Dampfjacht „Margarethe“, erst- und hützte Erlebnis, 20 000 Meilen von der Heimat, der mit 130 eigenen, teils mit Lebensgefahr aufgenommenen Lichtbildern ausgestattet ist. Bei der Beliebtheit des Redners dürfte der Deutschen Gesellschaft für Volksaufklärung, die den Abend veranstaltet, ein voller Saal sicher sein. Vorverkauf: Frä. Müller, Musikalienhandlung, und abends an der Kasse.

Zusammenkunft. Dem Zug der Zeit folgenden haben sich der Mandolinen-Klub und die erste Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft zu einem Verein unter der Bezeichnung „Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft“ zusammengeschlossen. Neben der Pflege edler Geselligkeit wird das Mandolinen- und Gitarren-(Bauern-)Spiel, gekleidet den bisherigen Lieblingsspielen, hier eine Stelle sachkundiger Pflege und Förderung finden. (Siehe heutige Anzeige.)

Gerichtszeitung.

Mannheim, 6. Okt. (Eig. Drahtber.) Das Schwurgericht verurteilte heute in seiner ersten Sitzung der 4. Schwurgerichtsperiode den 19 Jahre alten Schneider Josef Haibig aus Karlsruhe wegen Einbruchdiebstahls und Totschlag zu 13 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Haibig war im Juli in die Wohnung des Emil Grounert in der Fröblichstraße eingedrungen, um einen Diebstahl auszuführen. Er wurde von Frau Grounert überrascht, die er dann durch zahlreiche Messerschläge tötete. Der geistig minderwertige Bürliche ergriff die Flucht und wurde lange Zeit gesucht. Sein Bruder holte ihn nach Hause und übergab ihn der Polizei. Die Geschworenen hatten unter Verjagung mildernder Umstände sämtliche Schuldfragen bejaht.

Ein umfangreicher Schieberprozess in Offenburg.

Offenburg, 7. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer spielte sich in der vergangenen Woche ein umfangreicher Schieberprozess ab. Wegen Schleichhandels mit Schnaps, unerlaubten Handels, mit Tabak und Preissteigerung waren die Kaufleute Laver Otter in Kammerweier, Herr Weber aus Berlin, ferner Otto Fischer und Landwirt Otto Fischer und die Landwirte Chr. G. Bähr und And. Fr. Sohn, die letzteren aus Freisenheim, angeklagt. Die Verhandlung ergab ein interessantes Bild vom dem heutigen Schnapsandel überhaupt, wobei u. a. sich herausstellte, daß die süddeutsche Spirituszentrale den Kleinbrennern und Landwirten für den von diesen abgelieferten Schnaps einen Uebernahmepreis bis zu 24 M das Liter reinen Alkohols gewähre, aber diesen gleichen Schnaps nach den Angaben des gerichtlichen Sachverständigen zu 75-90 M für das Liter reinen Alkohol weit verkaufe. Der Staatsanwalt beantragte für die Angeklagten langdauernde Gefängnisstrafen und sehr hohe Geldstrafen. Der Kaufmann Otter wurde zu 1 Monat Gefängnis und 3000 M Geldstrafe verurteilt und ferner wurde die Einziehung des beschlagnahmten Tabaks im Wert von 20 000 M ausgesprochen. Der Berliner Kaufmann Weber erhielt 2 Wochen Gefängnis und 1500 M Geldstrafe, während die anderen mit niederen Strafen davonkamen.

Ersparnis an Arbeit, Seife und Feuerung

Bezieht sich auf die Bauart der Verwendung des Einweidmittels „Vurnus“. Dem dieses wirkt feinstkörnig, ohne daß man die Seife zu reiben oder längere Zeit zu kochen hätte, hervorruft es schmutzlos. „Vurnus“ wird in kaltem oder noch besser in lauwarmem Wasser aufgelöst, die Wäsche wird in dieser Lösung mehrere Stunden, am besten über Nacht, einzuweichen. Man hat dann nur nachzuschließen und mit wenig Seife oder Seifenpulver kurz zu kochen und wird über den Geruch freudig überrascht sein. Das Einweidmittel „Vurnus“ besteht aus der chemischen Substanz Natrium- und Natriumchlorid, ist in 50-Gramm-Beuteln überaus zu haben.

Stat Karten Berty Mayer Robert Gally Karlsruhe i. B. Verlobte Bern Kreuzlingen Oktober 1919.

„Kameraden“.

Der Roman einer Frauenärztin. Von Eva Schröder-Holst. Copyright 1919 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Das Ideal erhebt den Geist und reinigt das Herz, küßt den Willen, sporn an zu edlem Streben. (Goethe). „Entscheidung?“ Der junge Student, der mit dem einen Wort auf den Lippen das Zimmer betrat, schloß die Tür hastig und warf die hellblaue Sagambrennruhe auf den nächsten Stuhl. Seine dunklen, lebhaften Augen richteten sich mit dem Ausdruck höchster Spannung auf die junge Dame, die an einem Büttnerflügel saß und bei dem Deffnen der Tür das Spiel läch abgebrochen hatte. Ihre schlanken Hände lagen noch sekundenlang regungslos auf den Tasten. Jetzt ließ sie sie langsam in den Schoß sinken, wandte den Kopf mit einem kleinen Lächeln dem ungeklümmten Träger zu und nickte einige Male sehr bedeutungsvoll mit dem blonden Haupt; dabei zog sie die Stirne hoch, und in die blauen Augen trat ein schalkhaftes Winkeln. „Teufelchen, spannen Sie mich nicht auf die Folter — schnell ein Wort — Frankfurt oder Berlin?“ Er war bei den Worten an den Flügel getreten. Angeblich zitterte durch seine Stimme. „Berlin“, entgegnete sie mit tiefem Atemzug. In seine Miene trat ein bitterer Zug der Enttäuschung. „Also doch“, sagte er dann resigniert, stülpte den Ellenbogen auf das Instrument und den Kopf in die Hand, „warum wählen Sie nun Berlin?“ „Weil mir das Angebot mehr zusagte, Heingelmann. Die Klinik von Professor Bels in Frankfurt hat zwei Assistentenplätze — ich wäre also die jüngste — und hätte nicht den Posten,

nach dem ich mich sehne — nach Selbstständigkeit. Dr. Waldau bietet mir zwar ein geringeres Gehalt — ich bin aber mit ihm allein in seiner Klinik tätig, soll sogar die Stützlingsabteilung ausschließlich allein leiten, das sagt mir mehr zu.“ „Kann ich das letzte Schreiben mal sehen?“ fragte er, sich aus seiner Stellung aufrichtend. „Ja, gewiß“, entgegnete sie, trat in das Nebenzimmer und fehrte mit dem Brief in der Hand zurück. Er griff fast hastig danach, ließ sich auf einem Stuhl am Fenster nieder und begann zu lesen. Lore Hersfeld stand gegen den Flügel gelehnt. Ihre jugendliche Gestalt wirkte in wenig bedrückend in dem schwarzen Gewand, das sie trug. Heingelmann hatte zu Ende gelesen. Langsam schob er den Brief in den Umschlag zurück und stand auf. „Arbeit wartet da genug auf Sie, Teufelchen.“ „Ja, Heingelmann, zum Arbeiten ist man doch auf der Welt, nicht wahr? Im übrigen ist's doch ein gutes Abwehrmittel gegen etwaige vorkommende Fälle von Heimweh.“ Er stand plötzlich vor ihr, legte die schlanken Hände auf ihre Schultern und sah sie treuherzig an. „Teufelchen, werden Sie wirklich mal ein bißchen Sehn-sucht nach uns kriegen?“ Sie blinnte ihn an mit den leuchtenden Blauaugen, hinter denen tausend Kobolde lauerten. „Sie dummer Heingelmann“, rief sie aus, „Sie wissen doch, wie unendlich viel Ich mir alle geworden seid, seit jener Schredensstunde vor fünf Jahren. Und da soll ich Euch verlassen, Sie und all die anderen, die vor und nach Ihnen gewesen sind — die ganze Sigambria!“ „Ach, Lore, wie werden wir Sie vermissen, wie werden Sie uns fehlen, unser Teufelchen — unser angebetetes Teufelchen.“

„Aber Ihr behaltet mich doch — und die Kneipen werden auch ohne mich fidel sein — und all die jungen Damen, Couleurstwestern u. werden vielleicht froh sein, daß ich weg bin, denn eifersüchtig waren sie doch alle immer ein bißchen auf mich.“ „Sie sind uns doch ganz was anderes wie die Couleurst-damen, Lore, mit denen man tanzt, Schlittschuh läuft und Tennis spielt — Sie sind uns Kommilitonin und Kollegin, Sie schwärmen wir nicht an wie die Badfische und machen Gedächtnis — wenn wir Sie vermissen wollen, singen wir Ihnen höchstens im tiefsten Bierhaß vor.“ Von all den Mädchen so blind und so blank, gefällt mir am besten die Lore — Er hatte sich am Flügel niedergelassen, griff in die Tasten und sang dazu. Lore Hersfeld lachte, legte den Arm um die Schulter des Freundes und sang mit; als sie geendet, lachten sie beide fröhlich. „Also, nun haben Sie sich die sentimentale Anwandlung weggesungen, Heing, ja?“, fragte sie schelmisch. „Ach, nun erinnern Sie mich wieder daran, ich hatte es oben so schön vorgelesen.“ Er sprang auf. „Rein, Lore, es will mir nicht in den Sinn — Lore, schreiben Sie dem Dr. Waldau wieder ab — ja?“ Sie hatte den Blick bei seinen Worten gesenkt — jetzt hob sie ihn langsam und sah ihn groß und ernst an. „Heing, das Leben hat auch eine ernste Seite — eine bittere ernste. Ich brauche meine Arbeit — sie ist mir eine treue Freundin geworden und geliebt, und der Frohsinn und die Heiterkeit kommen erst in der Feierstunde. Ich habe auf mein Banner geschrieben: Arbeit — Freundschaft — Frohsinn — und Sie wissen, daß ich das halte, soweit kennen Sie mich.“ (Fortsetzung folgt.)



Geschäfts-Uebernahme.

Den verehr. Einwohnern von Karlsruhe und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage die

Leder-Handlung von Herrn Seb. Hertel

käuflich übernommen habe. — Es ist mein einziges Bestreben, nur preiswerte und gute Ware zu führen, um mir die werte Kundschaft meines Vorgängers zu erhalten.

Empfehle sehr preiswert: Sohl- u. Vacheleder Ausschmitt, bzw. Schäfte Abfälle für Sohlen und Absatz in verschiedenen Arten u. Größen — Sämtl. Hausschuh- u. Schuhmach.-Bedarfsartikel Karlsruhe, 1. Okt. 1919. Hochachtungsvoll Seb. Hertel Nachfl., Inh. Paul Panser on gros Lederhandlung on detail Fernruf Nr. 1216. B36519

Villa oder Landhaus

mit großem Garten in Umgegend von Bensheim Baden bis Bad im Umkreis gegen vornehmendes geräumiges Haus am Zumberg in Parität mit kleinem Garten gel. Angeb. unt. Nr. 238015 an die 'Bad. Presse'.

Haus

mit großem Hof, Maaß und Baderräumen. Grundstücke mit Anbau der Größe, unt. Nr. 238057 an die 'Badische Presse' erbeten.

Häuschen

Schönes Ein-Zimmerhäuschen bald bebaubar zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wirtshaus

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

1 Bücherkrant.

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Landhaus!

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Haus

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

12 St. komplette Schlafzimmer-einrichtungen

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Schlafzimmer-einrichtungen

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Pol-Speisezimmer

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Ofen gesucht

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wolle

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Samson

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Kompl. Bett

zu kaufen gesucht. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Neue Küchen-Einrichtung

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Salontisch

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Schlafzimmer

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Gebr. Sofa

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Blüch-Divan

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Chaiselongue

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Kaffeeidrank

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Gitarre

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Mandoline

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Celli

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Harmonium

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Neue

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Salontisch

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Schlafzimmer

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Gebr. Sofa

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Blüch-Divan

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Chaiselongue

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Kaffeeidrank

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Gitarre

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Mandoline

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Celli

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Harmonium

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Hand

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.



versicherung sein AUTO Stuttgarter-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft in Stuttgart

Versicherung von Personen- und Lastkraftwagen, Motorflügen, Treckern u. s. w. gegen Beschädigung und Verlust durch Unfall, Feuer und Diebstahl. — Auskünfte kostenlos durch Bezirksdirektion Karlsruhe, Gartenstraße 44a. A2786

Motorrad-Bereitungen

Größe 650 x 55 x 25 cm, vollwertiger Gummi, ganz neu, preiswert zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Telefonzelle und Glasbausteine

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Wagen

zu verkaufen. Ansuchen unter Nr. 238124 an die 'Bad. Presse'.

Advertisement for '3,50 Schwarz-Kostümstoff' (3.50 black suit fabric) with details on quality and price.

Advertisement for 'Sachkleid' (suit) with details on fabric and style.

Advertisement for 'Wagen' (cars) with details on various models and prices.

Advertisement for 'Wagen' (cars) with details on various models and prices.

Advertisement for 'Wagen' (cars) with details on various models and prices.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (notice) regarding a public auction or legal matter.

Advertisement for 'Regelung der Versorgung mit Brennholz' (regulation of wood supply) in the city of Karlsruhe.

Advertisement for 'Verkauf von Tafellobst' (sale of table fruit) including apples and pears.

Advertisement for 'Wein Pfalz-Herbst 1919' (wine) from the Palatinate region.

Advertisement for 'Reinhard Pfeiffer, Kaiser-Allee 70' (real estate or business listing).

Advertisement for 'Theater' (theater) listing plays and performances.

Advertisement for 'Theater' (theater) listing plays and performances.

Kath. Frauenbund Deutschlands
Bad. Landesanschl.
Freitag, d. 10. Oktober - Karlsruhe, Reichssaal

Badischer
Frauentag

mit Referaten von Fräulein Dr. Brandt, Frau Philipp,
Fräulein Ducasowka und Fräulein Weber.
Morgens 8 1/2 Uhr hl. Messe i. d. St. Elisabethkirche.
Abends 8 1/2 Uhr öffentlicher Vortrag von
Fräulein Hedwig Brandt:
Die inneren Kräfte des Katholizismus und
die Not unseres Volkes.

Tageskarten 2 Mark, Abendvortrag allein 1 Mark,
Galerie 50 Pf.

Die Mitglieder des Kath. Frauenbundes und der
angeschlossenen Vereine sind zu zahlreichem Besuch
eingeladen. 16827

Dienstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr,
im Reichssaal:
Jugendvortrag
von Fräulein Helene Weber, Mitglied der Deutschen
Nationalvereinsleitung:
„Alter und neuer Geist“.

Die Mitglieder der Jugendabteilung, der Kongrega-
tionen und Jungmädchervereine, sind herzlich
eingeladen.

Am Donnerstag, den 9. d. M., abends
7 1/2 Uhr, „Münchener“ Gartenfest, Eingang
Reichstraße 168148

Berammlung
Reichsbahn-Beamten.

Zusammenkunft wird in der Versammlung bekannt-
gegeben. Sollten Erscheinen dringend notwendig.

Karlsruhe: Künstlerhaussaal
Mittwoch, den 8. Oktbr.
abends 8 Uhr

Gitarre-
Duettenabend

für Freunde der Gitarremusik
veranstaltet von
P. Drexel und A. Hossfeld
unter Mitwirkung von
H. Grimme Violine u. F. Liesenborghs, Viola

Werke von Bach, Sor, Kuffner, Carulli,
Giuliani, Darr, Scherrer, Habing.

Karten zu 3.20 u. 2.20 einschl. Steuer,
im Vorverkauf bei J. Padewet, Kaiser-
strasse 132, H. Hugel, Schützenstrasse 12
und an der Abendkasse. 227861

Voranzeige.
Ensemble-Musiker-Bund
Karlsruhe

Deutscher Musiker-Vorband.
Freitag, den 10. Oktober 1919
abends 8 Uhr

Konzert
ausgeführt von d. Ensemble-Musikern
Karlsruhes im großen Festsaal
mit nachfolgendem
BALL.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu
Mk. 1.- (einschließlich Steuer) in der
1. Musikalienhdlg. Fritz Müller, Kaiser-
strasse, Ecke Waldstr., Telefon Nr. 388,
2. Zentralverbandbüro, Erbprinzenstr.
Nr. 17, zu haben. 168292

WELT-KINO
Kaiserstraße 133 Telefon 5448.

Nur noch 4 Tage! 16834
Verlorene Töchter
Die Menschen nennen es Liebe.
6 Akte! 6 Akte!

Empfehlen unsere
Näh- und Zuschneidekurse.

Beginnen 1. des Monats
Schw. Morlo,
Marienstr. 45. 168012

13. Landesbühnen zu Karlsruhe.
Dienstag, den 7. Oktober 1919.

Die Königskinder.

Mitwirkenden in 3 Bildern, Musik von G. Schubert
Summe 3 u. d. Text von Carl Hübner,
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Colosseum

Tägl. abends
8 Uhr.
Das 16807

Sensations-
Spezialitäten-
Programm
= 9 1/4 =

(Hermann Strobel)
der beliebte Humorist.
Colosseum-Kasse
täglich vormittags
11-12 1/2, geöffnet

Karlsruher
Mandolin-
Gesellschaft

Dienstag,
abend 8 Uhr
Orchesterprobe.
16830

Tanz-
Lehrinstitut
J. Braunagel

Novacksanlage 13.
13724
Zu den im Oktober u.
November beginnend.
Kursen
erbitte baldige Anmel-
dungen tägl. v. 12-6,
Sonntags v. 11-2 Uhr.

Tanzlehr-Institut
Großkopf

Herrenstr. 33.
Zu den beginnenden
Kursen werden noch
Herren - Anmeldungen
erbeten. 15380

Dringen Sie jetzt
Ihre alten und
unmodernen
PELZE

zum Um- und
Anarbeiten nach
neuen Mustern
Fr. Dann,
Karlsruhe,
Douglasstr. 18,
gegen d. Hauptpost.
Pforzheim,
Zerrennerstr. 12.

Stoffschube

aller Art werden ange-
fertigt in sauberer Aus-
führung mit guten Bedeu-
tungen. 1681621
Stoffschuberei
Stammesstraße 48.

Gebrauchte
Möbel
kauf

ausgezeichneten Preisen
gegenüber. Bedenken die
Atmosphäre
Bad. Saubund
G. m. b. H.
Schloßplatz 17.
Telefon 3204.
Angebote erbeten!

Palast-Theater
Moderne Lichtbildbühne
Herrenstr. 11. Tel. 2502.

Nur noch heute.
1. Film der ungarischen
Meisterwerke

Der Faun.

Satir-Traumgemälde, 1 Vorspiel u. 4 Akte.
Hauptdarstellerin:
Ica von Lenkephy.

Ein fixer
Junge

Burleske in 1 Akt.
Grosser Heiterkeitserfolg.

Künstler-Orchester
Leiter: Kapellmeister Freudig.

Aus dem Musik-Programm:
Husarenwedette, Marsch J. Fucik
Japanischer Laternenanzug Yoshitomo
Dort unten im Süden
Amerik. Fantasie Myddleton
Slavische Rhapsodie C. Friedemann
Ballett Ägypten A. Luigini
Fantasie d. Ballett, Coppélia L. Delibes
Stundenanzug a. d. Oper
„Gioconda“ Pouchielli.
Einlass: 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Letzte Vorstellung: 9-11 Uhr.

Tanzlehr-Institut
Herm. Vollrath

23 Sophienstraße 23.
Beginn neuer Kurse: Sept. u. Oktober.
Einzelunterricht - Mittags- u. Abend-
kurse. - Gefl. Anmeldungen erbeten.
14099

Französischer Unterricht
für Anfänger u. Fortgeschrittene, Konversation
und Lit. erlernt Dame, die lange Jahre als Privat-
lehrerin in Frankreich in einem kleinen Städt-
chen u. die Sprache vollkommen beherrscht. 1681292

Näh- u. Zuschneideschule
Abend-Kurse bei
Geschwister Morlok, Marienstr. 45, II.
Zum 30. Geburtstag Hans Thoma.
Sobald erschienen:
Der Berggeist
Schauspiel in 4 Aufzügen von Frances Grün.
Mit 14 Bildern von Hans Thoma.
Druck u. Verlag Witten & Co., Frankfurt a. M.
Elegant kartoniert m. Titelbild v. Hans Thoma.
Preis 5.- 12783
In allen Buchhandlungen zu haben.

Das ganze Jahr hindurch!
Puppen
und
Ersatzteile
Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler Kaiserstrasse 223
zwischen Douglas- und Hirschstraße.
Rabattmarken.
16289

Rein wollene Ulster
für Herren,
keine Deckenware.
L. Brotz,
Königsstr. 18, part. - Telefon 3900.

Schreib-Maschinen-
Reparaturen u. Reinigung sämtl. Systeme
Reelle Bedienung und billige Preise. 160848
Karl Hafner, Karlsruhe in Baden,
zurückgekehrter Kriegsgefangener,
Amalienstr. 53. Telephon 2127.

Heirats-
Auskünfte
auf Charakter, Verloben,
Vermögen usw.
I. Karlsruher
Detektiv-
Institut, Kaiserstr. 123.

Kragen
Wäscherei
Schorpp

liefert in 8 Tagen
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5
Kaiserstr. 34 u. 243
Gerwizstr. 45
Waglanstr. 15
Waldstr. 84
Wilhelmstr. 32
Augustastr. 13
Schillerstr. 18
Kaiserstr. 37
Gabelbergerstr. 1
Rheinstr. 18
Durlach:
Hauptstr. 15

Verloren!
Banknoten-Casinos

mit einem 100 Mark
und fünfzig Pfennig
Banknote, am
7. Oktober nach 12 Uhr
mittags, Wiederbringer
ein Belohnung 200 Mark
Abzugeben bei
Herrnmann, Durlach, 10. III.

Verloren!
Briefstücke

auf dem Wege Geratener-
bach-Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer verloren.
Wiederbringer gegen Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Diegenhaftig-
Versteigerung.

Frau Gärder, Witwe, in
Karlsruhe, im Hof, 15. Okto-
ber, vorm. 2 Uhr, auf
dem Reichsaal, befehlht
ihre Immobilien, bestehend
aus Boden- und Oefen-
recht, mit 3/4 Roden
an der alten Reichs-
strasse, Grös. u. Bes-
tandteile öffentlich ver-
steigern.

Grüßliche
Heimarbeit

mit Gode u. Maschinen-
kraft werden prompt u.
billig übernommen.
Auch werden Gefühle
aller Art angefertigt.
Offerte beliebe man u.
Fr. 168292 an die Bad.
Presse zu senden.

Wer nicht
Angebot u. Fr. 161700
an die Bad. Presse.

Verloren!
Banknoten-Casinos

mit einem 100 Mark
und fünfzig Pfennig
Banknote, am
7. Oktober nach 12 Uhr
mittags, Wiederbringer
ein Belohnung 200 Mark
Abzugeben bei
Herrnmann, Durlach, 10. III.

Verloren!
Briefstücke

auf dem Wege Geratener-
bach-Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer verloren.
Wiederbringer gegen Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

Verloren!
Kleider, Mäntel

am Sonntag, den 5. Okt.,
auf d. Wege d. Schiller-
str. u. d. Kronenstr. d.
Schillerstr. an d. Schiller-
str. ein Mantel entfallen
bis a. Neureu-Schmitt-
hof-Abenteurer.
Wiederbringer ein Belohnung
20 Mark. Herrmann, Durlach,
10. III. 168148

LUXEUM
LICHTSPIELE

Heute letzter Tag.
Die Sensation aller Sensationen!



Die rote Iris.

Ein Roman aus dem Harem in 6 Akten.
Dieses außergewöhnliche Filmwerk ent-
hält alles, was dem Zuschauer vom
Anfang bis zum Ende in atemloser
Spannung hält.

Verwagene Reaktionen, wahnsinnige Ver-
folgungen zu Wasser und zu Land.
Gefährliche Kämpfe mit wilden Tieren und
den Eingeborenen. Orientalische Tänze.
Originalaufnahmen aus der Wüste usw.

Aus dem Inhalt: 16126
Eine gefährliche Begrenzung. Gefangen.
Zum Tode verurteilt. Befreit. In der
unendlichen Wüste. Einem furchtbaren
Tode entronnen. Der Sandsturm. Im
Bedienlager. In den Krallen des Leo-
parden. Die Fremdenverfolgungen. In den
Dschungeln. Am Grenzfluß. Gift. Die
Exekution. Der große Kampf. Getötet.
Noch niemals konnte ähnliches in solcher
Vollendung geboten werden.

Die Dame mit der Spinne.

Spannendes Detektiv-Genie in 4 Akten.
Aus dem Tagebuch des Detektivs
Fred Horst.

Künstler-Kapelle.

Donnerstag letzter Tag!
Zirkus Hermann Althoff

Karlsruhe Messplatz.
Heute Dienstag abend 7 1/2 Uhr:
Sport-Vorstellung.
Wiederauftreten der besten Reiterfamilie
7 Corralmales 7.

Mittwoch: 2 Vorstellungen 2
4 Uhr: Letzte Familien-Vorstellung
7 1/2 Uhr: Ehren-Abend
für Direktor Hermann Althoff junior.
Mit einem besonders gewählten Programm.
Unter anderem: 8 Ungarische Pferde in
Freiheit dressiert und vorgeführt. 2348
Gala-Programm! - Gala-Kostüme!
Gala-Geschirre!

Da täglich anverkauft, sichern Sie sich
rechtzeitig Eintrittskarten.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Herrn. Meyle
am Marktplatz und Zirkuskasse.

Jackenkleider, Mäntel,
Hemden, Unterwäsche

Manufakturwaren, Blumen u. 1919
werden tadelloso sauber angefertigt.
Schnelle Bedienung. - Badische Presse
Frau J. H. Walter,
Königsstr. 17, 3. Stod. 168214

künstliche Augen

direkt nach der Natur für meine
Patienten anzufertigen und ein-
zusetzen.
F. Ad. Müller Söhne,
Fabrikanten künstlicher Augen
aus Wiesbaden.

Kinderwagen
Klappwagen

in nur erstklassiger Ausführung.
Korbwarenhaus C. Gundlach Kauf.
Inh. Otto Weber
Schützenstraße 20.
228212

Alte Samt- und Seiden-Netze
zur Anfertigung eleganter
Straßen- und Gesellschafts-Schuhe
werden angenommen.
W. Baumann, Rheinstraße 58.
168148

Email-Geschirre
werd. dauerh. repariert (nicht gelötet).
Geschirr-Reparatur-Anstalt
Körnerstr. 38, im Hof. Teleph. 1421.

Waren aller Art
suche für im- u. Ausland vertriebsweise, erst-
auf eigene Bedienung zu übernehmen.
Bedienung nur auf lobenswerte Artikel.
Lieferung und bitte um vollst. Angabe möglicher
Lieferanten.
Amann, München, Schillerstraße 33.